

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 23. Sonntage nach Trinit. 1773. Evang. Matth. 22, 15 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am 23. Sonntagenach Trinit. 1773.

Evang. Matth. 22, 15-22.

Eingang: Röm. 3, 31.

Die Lehre vom Glauben an Jesum Christum, durch welchen der Mensch allein gerecht ist vor Gott, wird gar sehr gemisbraucht, wenn man daraus den falschen Schluß macht, daß keine gute Werke nöthig seyn. Und diejenigen, welche also schließen, achten das Gesetz Gottes nicht, und bilden sich ein, es gehe uns nichts an, wir dürften auch demselben nicht mehr gehorsam seyn. Paulus widersezt sich diesem falschen Vorgeben, wenn er fraget: wie? Heben wir ic. und antwortet: das sey ferne! Sondern ic.

1. Durchs Gesetz, und durch die Werke desselben kan kein Mensch gerecht und selig werden, v. 23. Der Glaube an Jesum Christum ergreift die vollkommene Gerechtigkeit Jesu Christi, und eignet sie uns zu. Folglich werden wir gerecht allein durch den Glauben, v. 28.
2. Ohne Gesetz, und ohne einen sorgfältigen Gehorsam gegen dasselbe kan aber auch kein Mensch selig werden. Denn ohne denselben ist der Glaube todt. Der wahre Glaube machet uns gehorsam gegen den Willen Gottes. Der wahre Glaube ist nicht ohne gute Früchte. Daher sagt Paulus: durch den Glauben wird das Gesetz nicht aufgehoben, nicht abgeschafft und für unnöthig erklärt. Vielmehr wird das Gesetz durch den Glauben aufgerichtet. Denn durch den Glauben bekommen wir die Kraft, nach dem Gesetz Gottes zu leben.

Vortrag: Die nöthigen Früchte des Glaubens,

I. im Herzen.

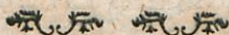
Soll der Glaube seine Früchte im Aeußerlichen zeigen: so muß der wahre Christ die erste Frucht desselben in seinem Herzen erfahren und genießen, Matth. 23, 26. Phil. 1, 11. Und diese Früchte des Glaubens in dem Herzen eines Christen bestehen in zweien Stücken.

1. Das Herz wird durch den Glauben von den sündlichen Unreinigkeiten gereinigt, Apostelg. 15, 9. Wir reden

Jüngken.

Do o

hier



hier nicht von der ersten Reinigung der Seele, die in der Rechtfertigung und Vergebung aller Sünden geschieht, sondern von der täglichen Reinigung des Herzens durch den Glauben. Denn hat gleich der wahre Christ die Vergebung aller Sünden, und ist durch die Zurechnung der vollkommenen Gerechtigkeit Jesu Christi in Gottes Augen ganz rein und heilig: so bleibet doch die Erbsünde bey ihm, und reget sich in ihm, so lange er lebet. Er wird von den bösen Neigungen und Begierden gereizet und gelocket. Die Falschheit, die Schalkheit, die Heuschelley, der irdische Sinn, die sündliche Eigenliebe, und kurz, die Neigung zu allem Bösen, welche über alle Ungläubigen die Herrschaft hat, L. v. 15. 17. 18. die steckt noch in den Herzen der besten Christen. O, wie viele böse und sündliche Bewegungen verursachet diese böse Lust noch immer in dem Willen wahrer und bekehrter Christen! Und soll sie nicht zur Herrschaft kommen: so ist eine beständige Reinigung von den sündlichen Neigungen nöthig. Diese geschiehet aber durch den Glauben. Der Glaube ergreift das Blut Christi, und alle Wohlthaten, die aus seinem Verdienste herfließen. Da nun Christus uns auch von der Sünden Herrschaft erlöst hat: 1 Petr. 2, 24. so nehmen wir durch den Glauben aus seinem Tode die Kraft her, die Sünde zu tödten, Röm. 6, 6. 12. Das vergossene Blut Christi macht uns in der täglichen Heiligung rein von allen Sünden, 1 Joh. 1, 7. Ebr. 9, 14. Und wer mit Christo vereinigt ist durch den Glauben, der reiniget sich täglich, wie er rein ist, 1 Joh. 3, 3.

2. Die Frucht des Glaubens ist ferner eine wahre Rechtsschaffenheit, Aufrichtigkeit, himmlischer Sinn und Gottseligkeit des Herzens. Denn durch den Glauben wohnet Christus selbst in der Seele, Eph. 3, 17. Sein Geist giebet uns nicht nur die Versicherung von der Kindschaft Gottes, sondern auch den kindlichen Sinn, den Sinn Jesu Christi, Röm. 8, 15. 16. Der Sinn Jesu aber ist wahrhaftig, nimt den Weg Gottes zur Regel des Lebens, hat daran einen Wohlgefallen, ehret und fürchtet Gott, und achtet die Urtheile und Gunst der Menschen nicht, L. v. 16. Wer nun durch den Glauben mit Christo vereinigt ist, der ist eben so gesinnet. Alle seine Neigungen richtet er aufs Gute, und hat seine Lust allein an dem Herrn



Herrn seinem Gott, Ps. 37, 4. Ps. 73, 26, 28. Sind die Gläubigen der göttlichen Natur theilhaftig: 2 Petr. 1, 4. so suchen sie auch heilige gute Gedanken in ihrer Seele zu erhalten, und die Früchte des Geistes in ihren Herzen zu bewahren, Gal. 5, 22. Phil. 4, 8.

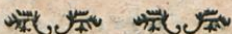
II. in Worten.

1. Wo wahrer Glaube ist, da enthält sich der Christ aller sündlichen Reden, und läßt mit Vorsatz kein unnützes noch weniger ein böses Wort aus seinem Munde gehen. Denn das Wort des Heilandes ist ihm immer wichtig: ich sage euch, daß ic. Matth. 12, 36. Fluchen, Schwören, Lästern, liebloses Richten, Spotten mit Gott, und seinem Worte, unflätiges Reden, ungeziemendes Scherzen und alles böse Geschwätz, wodurch gute Sitten verdorben werden, höret man von einem wahren Christen nicht, Matth. 12, 34. 35. Eph. 5, 4, 6. Der Glaube regieret die Zunge eines Christen, daß dadurch der heilige Geist Gottes nicht betrübet wird, damit Christen versiegelt sind ic. Eph. 4, 30. Auch redet er nicht gute Worte, welche aus einem falschen Herzen kommen, L. v. 15 u. f. Ps. 55, 22. Ps. 64, 4 u. f. Das verabscheuet der wahre Christ. Denn in seinem Herzen ist ein rechtschaffenes Wesen, oder Wahrheit, Eph. 4, 21. Darum läßt er auch seinen Mund nicht Falschheit und Lügen reden, Ps. 5, 5 u. f.

2. Aus einem gläubigen Herzen kommen auch gute Worte. Wie das Herz des Christen beschaffen ist: so redet auch sein Mund. Folglich sind gute, heilige, nützliche Worte auch eine Frucht des Glaubens. Wie die Worte Jesu Worte des ewigen Lebens sind: so befließiget sich der wahre Christ auch hierin seinem Bilde ähnlich zu werden. Er schweiget nicht, wenn er reden soll, da es Gottes Ehre, sein eigenes Heil, und das Beste seines Nächsten erfordert, L. v. 18 u. f. Eph. 4, 29. Er preiset Gott, Ps. 92, 2, 3. Er ist bereit zur Verantwortung ic. 1 Petr. 3, 15. Er strafet, ermahnet, unterrichtet und tröstet, wie es die Bedürfnis des Nächsten erfordert, Col. 4, 6. 1 Thess. 5, 14. Sprüchw. 25, 11.

III. in Werken.

1. Der wahre Glaube leidet keine einige böse That, keine böse Handlung. Ein Gläubiger bleibet allezeit ein Mensch, und wird von Fehlern überleitet, oder sündigt aus Unwissen



senheit und menschlicher Schwachheit, Jac. 3, 2. Aber wissenschaftlich sündigt er niemals. Die Furcht Gottes ist immer vor seinen Augen, 1 Mos. 39, 9. Er wandelt vorsichtig, wachet über sein Herz und fliehet die vergängliche Lust der Welt, Eph. 5, 15 u. f. Wenn er für Eine Sünde die ganze Welt bekommen könnte: so schlägt er sie aus, und denkt an die Worte Jesu: was hilfs dem Menschen, wenn ic. Matth. 16, 26. Diese Vermeidung alles Bösen ist eine Frucht des Glaubens. Denn der Ungläubige kan das Böse nicht überwinden, Röm. 7, 18. 19. Es ist die Ueberwindung des Bösen eine Folge der Wiedergeburt, 1 Joh. 3, 9. Und der Glaube giebet täglich neue Kraft dazu, 1 Joh. 5, 3. 4.

2. Es ist aber nicht genug, daß der gläubige Christ das Böse verabscheuet und meidet. Nein, der Glaube bringet auch gute Früchte, Früchte der Gerechtigkeit, nicht einzelne, sondern in der Fülle, Phil. 1, 11. Matth. 7, 17. Diese Früchte bestehen im Gehorsam gegen Gottes Willen, in denen christlichen Tugenden, die Gottes Geist durch den Glauben wirket, in dem, was wir Gott, uns selbst und unserm Nächsten schuldig sind, L. v. 21. Unser Leib und Seele gehöret Gott: siehe, so müssen wir alles, was wir sind und haben, zu seiner Ehre anwenden, 1 Cor. 6, 20. Uns sind wir die Liebe schuldig, die uns antreibt, unser Heil zu befördern. Folglich müssen uns die Pflichten heilig seyn, die uns Gott gegen uns selbst befohlen hat. Und unserm Nächsten sollen wir nach dem Bilde Gottes und unsers Heilandes unsere Liebe mit der That und Wahrheit beweisen, Eph. 5, 1. 2. 9.

Anwendung: 1) Wer bey der Untersuchung seiner selbst Früchte findet, derer er sich schämen muß, der denke ja nicht, daß er den wahren Glaube habe, Röm. 6, 20. 21. Er erschrecke aber vor seinem Zustand, und bekümmere sich um die wahre Aenderung seines Herzens, damit er gute Früchte aufweisen könne. 2) Alles Gute, was wahre Christen an sich finden, sollen sie der Gnade Gottes verdanken, aber auch desto treuer damit umgehen, 2 Cor. 6, 3 u. f. 16. 18. Joh. 15, 5. 1 Cor. 15, 58.

Lieder:

vor der Pred. Num. 563. Herzallerliebster Gott ic.
 - 560. Herr, lehr mich thun nach ic.
 nach der Pred. - 574. v. 5. Den Geist, den du mir ic.
 bey der Comm. : 194. O Welt, sieh hier dein ic.